

**Dr. med.
Alexander P. Hilpert**
Präsident der Deutschen
Gesellschaft für
Ästhetisch-Plastische
Chirurgie e.V. (DGÄPC).



Die Coronapandemie hat uns gezeigt, wie sehr sich die Schutzmaßnahmen mit dem Tragen einer Maske und den vielen Videokonferenzen im Homeoffice auf die Behandlungswünsche und die tatsächlich durchgeführten Behandlungen ausgewirkt haben. Auf Platz 1 und Platz 2 der von der DGÄPC jährlich erhobenen Patientenstatistik 2021 befinden sich minimalinvasive Behandlungen: Botulinumtoxinbehandlungen mit 33,5 Prozent und Fillerinjektionen mit 32,1 Prozent.

Aber nicht nur die Pandemie hat Einfluss auf die Patientenwünsche. Ein anderer Trend, der sich bereits die letzten Jahre immer weiter fortsetzt und den ich als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und auch als Präsident einer Fachgesellschaft sehr kritisch sehe: Der Einsatz von Filtern und Face-Apps zur Selbstoptimierung sowie die Darstellung und Konsumierung von geschönten Bildmaterial in sozialen Netzwerken. Diese verzerrenden Bilder haben zu einer verstärkten Nachfrage bei der jungen und mittleren Zielgruppe geführt. Leider häufig ohne Happy End für die Patienten. Denn bei der Suche nach Angeboten und „Spezialisten“ reagieren viele auf die sehr direkten Dumpingangebote und Versprechen von Beautyketten und Franchiseunternehmen oder auch auf die Beiträge von selbst ernannten Schönheitschirurgen, die sich überwiegend bei Facebook, Instagram und über Influencer darstellen – häufig mit komplikationsbehafteten oder unschönen Ergebnissen.

Deshalb ist es wichtig, dass wir uns als Fachgesellschaft zum Schutz der Patienten, u. a. auch in Allianz mit anderen seriösen Fachvereinigungen, für eine Kennzeichnungs-

INHALT

03

Editorial

Dr. med. Alexander P. Hilpert

06

Fehlbildung der Ohren

Dr. med. Alexander Siegl

10

Ästhetische Chirurgie an Humanpräparaten

Dr. Yassine Harichane

14

Bye-bye Winkearme – Oberarmstraffung im Check

Dr. med. Joachim Graf von Finckenstein



20

News

26

Produkte

32

Neuheit:

755 nm-Pikosekunden-Laser mit FDA-Zulassung zur Behandlung von Melasma

34

HARD TALK.

Kommunizieren, wenn's schwierig wird.

Mag. Markus Leiter



pflicht bearbeiteter Bilder in sozialen Medien, aber auch bei sonstigen Werbemaßnahmen stark machen. In Frankreich und Norwegen wird dies per Gesetz bereits erfolgreich durchgeführt. Gleichzeitig ist es enorm wichtig, Medien und Patienten gleichermaßen darauf zu sensibilisieren, sich bei der Suche nach einem Experten nicht von Werbeversprechen leiten zu lassen, sondern darauf zu achten, dass der Arzt eine fundierte Facharzt Ausbildung und entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen nachweisen kann. Denn – und das wissen alle Fachärzte, die in der Ästhetischen Medizin tätig sind – Bezeichnungen wie „Kosmetischer Chirurg“, „Schönheitschirurg“ oder „Ästhetischer Chirurg“ sind keine geschützten Titel und können folglich von jedem Arzt geführt werden – fernab jeglicher Qualifikation.

Die Facharzt Ausbildung für die Plastische und Ästhetische Chirurgie zählt mit der Dauer von sechs Jahren, also 72 Monaten, zu den umfangreichsten Facharzt Ausbildungen in Deutschland.

Zudem gibt es noch die Möglichkeit einer Zusatzweiterbildung für „Plastische Operationen“. Hierfür qualifizieren sich lediglich Fachärzte der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie mittels einer 24-monatigen zusätzlichen Weiterbildung. Des Weiteren gibt es auch noch die Fachärzte für Chirurgie mit dem Teilgebiet „Plastische Chirurgie“, Fachärzte der Dermatologie und Fachärzte für Gynäkologie, die sich für den Teilbereich der Ästhetischen Chirurgie ebenfalls eignen.

Daher laden wir Sie alle herzlich zu unserem offenen Samstag im Rahmen unserer Jubiläumsjahrestagung zum 50-jährigen Bestehen der DGÄPC am Samstag, dem 3.12., nach Hamburg ins Hotel THE FONTENAY ein, um diese, wie auch andere fachlichen Themen mit uns zu diskutieren!

Herzlichst Ihr

Dr. med. Alexander P. Hilpert

Besuchen Sie uns unter
faceandbody.online



36

Periorbitale und submentale Hautbehandlungen – häufiger gefragt als Fullface

Hans Edel



© YAKOBCHUK VIACHESLAV/Shutterstock.com

38

100 Prozent in Deutschland hergestellt und CE-zertifiziert: Hyaluronsäure zur Gesäßaugmentation

40

Neue therapeutische Konzepte durch kombinierte Laser

Dr. med. Helmut Hahn

42

Kombinierte multimodale Ober- und Unterlidplastik

Giulia Albrecht, PA, B.Sc.

44

Ganzheitliche Gesichtsbehandlung Synergieeffekte mit lang anhaltender Wirkung

Dr. med. Mustafa Narwan im Interview

46

Durch Innovation an der Marktspitze

48

Kündigung wegen Verweigerung- haltung zulässig!

Christian Erbacher, LL.M.

50

Events + Impressum

Objektive Risikobewertung mit Informationen aus der Tiefe der Haut

Nevisense ist ein Gerät zur Risikobewertung bei Läsionen mit Verdacht auf Hautkrebs, und eine bewährte Methode, die mit zahlreichen Studien klinisch belegt wurde, darunter die weltweit größte prospektive Studie zur Melanomerkennung¹⁾, und aktuelle Studien zur Genauigkeit auf weißem Hautkrebs²⁾.

Auf diese Weise stehen dem Arzt bei der Entscheidung über den weiteren Therapieverlauf zusätzliche Informationen zur Verfügung. Dabei kommt eine Technik namens Elektrische Impedanzspektroskopie (EIS) zum Einsatz. Die EIS misst durch Aussendung harmloser elektrischer Signale die elektrische Hautimpedanz bei verschiedenen Frequenzen und akquiriert Informationen aus einer Tiefe bis 2,5mm.

Das von Hautkrebs betroffene Gewebe weist eine andere Impedanz als gesundes Gewebe auf. Anhand einer Analyse der Läsion wird mit Hilfe eines KI-basierten Klassifikators ein Risikowert bestimmt. Mehr als 350 Praxen in Deutschland vertrauen bereits Nevisense (Stand März 2021). Weitere Informationen auf www.nevisense.de

Integrieren Sie Nevisense für genauere klinische Entscheidungen

- Reduzierung unnötiger Exzisionen
- Monitoring auffälliger Läsionen
- 97% Sensitivität auf Melanome*
- 100% Sensitivität auf BCC/SCC**
- Negativer Vorhersagewert von 99%

* Ab dem Stadium T1b lag die gemessene Sensitivität bei 100%

** bei einem Score-Cutoff von 5

Für Anwender:
fragen Sie
nach einem
Update



 **NEVISENSE™**
by SCIBASE

JETZT NEU: Nevisense auch auf BCC/SCC zugelassen

Unsichtbare Anzeichen für Hautkrebs messen

¹⁾ Clinical performance of the Nevisense system in cutaneous melanoma detection: an international, multicentre, prospective and blinded clinical trial on efficacy and safety. Malvey J, Hauschild A, Curiel-Lewandrowski C, et al. *British Journal of Dermatology*. Band 171, Ausgabe 5, November 2014, Seiten 1099-1107

²⁾ Diagnostic Accuracy of Electrical Impedance Spectroscopy in Non-melanoma Skin Cancer. Sarac E, Meiwes A, Eigentler TK, Forchhammer S, Kofler L, Häfner HM, Garbe C. *Advances in Dermatology and Venereology/ACTA-DV* (2020)

- Bitte senden Sie mir Informationen und Studienergebnisse zu
- Ich interessiere mich für eine Workshopeteilnahme
- Ich wünsche eine Praxisdemonstration
- Ich wünsche: _____

Ich bin an weiteren Informationen interessiert:

Praxis: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ email: _____

Bitte ausschneiden/kopieren und per Fax an: 089 – 2093 1452 oder senden Sie eine email an: info@nevisense.de

Gebühr zahlt Empfänger

SciBase GmbH
Widenmayerstr. 11
DE-80538 München